

noch von einander getrennt waren, nur allzu oft vorgekommen ist. Es liegt auf der Hand, wie lebenswichtig für das Reichsinstitut die Erhaltung des bisherigen Zustandes ist. Dessen Beseitigung würde das Reichsinstitut in seiner Entwicklung um Jahrzehnte zurückwerfen. Ich könnte ihr darum keinesfalls zustimmen, sondern müsste sie mit allem Nachdruck auf dasentschiedendste widerraten.

Im Vorstehenden habe ich an einigen besonders wesentlichen Punkten dargetan, was bei der in Frage stehenden Angelegenheit auf dem Spiele steht. Da ich nicht annehmen kann, das beabsichtigt ist, in derselben ohne Anhörung des Leiters der beiden Institute, um die es dabei geht, zu entscheiden, bitte ich unter nochmaliger Bezugnahme auf meinen im Schreiben vom 10. September ausgesprochenen Wunsch, dass etwa geplante Änderungen mir vor der Entscheidung zur schriftlichen Äusserung vorgelegt und mir zugleich Gelegenheit gegeben wird, in mündlicher Verhandlung mit dem Herrn Referenten zu ihnen Stellung zu nehmen.

gez. S t e n g e l .